

# **FMH-GUTACHTEN SCHWEIZERISCHEGESELLSCHAFT FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE**

---

## **ULNARIS- UND MEDIANUSLÄSION NACH PLEXUSANÄSTHESIE BEI ROTATORENMANSCHETTENOPERATION**

### **SACHVERHALT**

Nach dreijährigen konservativ behandelten Schulterschmerzen wurde am 6.4.2001 nach kombiniertem Verfahren (Plexusanästhesie plus Allgemeinnarkose) die Schulteroperation in standardisierter Beach-chair-Position durchgeführt. Das Aufsuchen des Plexus mit Stimulationsnadel war unkompliziert. Es wurden 40 ml Naropin 1 % gespritzt ohne Patientenreaktion. Die Narkose wurde angeschlossen. Die Operation verlief ohne Komplikationen. Postoperativ zeigte sich ein Ulnarissyndrom und eine partielle Medianusläsion rechts.

### **VORWURF PATIENTIN**

Ausser Schulterschmerzen hätte sie präoperativ keinerlei neurologische Ausfälle oder Kraftlosigkeit im rechten Arm verspürt. Jetzt bestehe eine massive Beeinträchtigung bei der täglichen Arbeit. Die Aufklärung sei schlecht gewesen und es sei ein Fehler bei der Operation begangen worden. Sie sei 100 % arbeitsunfähig.

### **STELLUNGNAHME ARZT**

Die Lagerung der Patientin und die Anästhesie sei nach den üblichen Regeln erfolgt. Der Kopf sei fixiert gewesen und während der Anästhesie seien keinerlei negative Reaktionen von Seiten der Patientin aufgetreten. Der Plexus sei nicht beschädigt worden und die Allgemeinanästhesie sei erfolgt, bevor der Plexus voll anästhetisch gewesen sei.

Intraoperativ seien keine traumatisierenden Haken eingesetzt worden und ein postoperatives Hämatom habe nicht diagnostiziert werden müssen. Es seien auch keine grossen Manipulationen mit Kopf, HWS und Schulter gemacht worden.

### **STELLUNGNAHME BEGUTACHTER UND BEGRÜNDUNG**

Die Indikation zur Operation war gegeben wegen therapieresistenter Beschwerden. Die ISPB (interscalenäre Plexusblockade) war korrekt erfolgt in diesem Fall als Einmaldosis, ebenso war die Lagerung und Nachbehandlung dem Standard entsprechend. Die Aufklärung war korrekt, allerdings musste der deutsche Text der spanisch sprechenden Patientin von ihrer Tochter übersetzt werden. Die sehr erfahrene Anästhesistin war in hohem Masse qualifiziert zur Durchführung der Anästhesie, ebenso gilt der operierende Arzt als erfahrener Chirurg und es sind während der Operation keinerlei Komplikationen aufgetreten.

### **FAZIT**

Die Ulnaris-/Medianusschädigung nach Plexusanästhesie bei Rotatorenmanschettenoperation hat zu invalidisierenden neurologischen Ausfällen des rechten Armes geführt, ohne dass ein Anästhesie- oder Operationsfehler festgestellt werden konnte.